

Die Wetter-Messer

Begonnen hats vor neun Jahren – seither wurde im Nationalpark ein flächendeckendes Messnetz für Niederschläge und Schneebedeckung geschaffen. Mittlerweile umfasst das Niederschlags-Messnetz dreißig Stationen. Es ist weltweit eines der dichtesten solcher Messnetze.

Der Nationalpark verfügt damit über eine ausgezeichnete Datengrundlage – zum Beispiel für Karstforschung, für die langfristige Beobachtung von Quellen und anderen Lebensräumen.

Interessant sind die Daten auch im Zusammenhang mit Hochwässern: Rechenmodelle zur Vorhersage von Hochwässern können damit überprüft werden.

Die Daten aus dem Nationalpark nutzen auch der Hydrographische Dienst des Landes, die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, der Flugwetterdienst und das Umweltbundesamt. Im Austausch dafür gibts unentgeltlich Daten dieser Organisationen aus zwanzig Stationen im Umfeld des Nationalpark.

Messwerte Februar	Lufttemperatur (°C)			Niederschlags- summe (mm)
	Mittel	Max.	Min.	
Schoberstein	-5,4	11,7	-14,8	keine Messung
Feichtalalm	-7,6	5,2	-19,4	keine Messung
Hutereiboden	-6,3	8,0	-19,7	264,5
Zöbelboden	-3,2	0,7	-13,7	keine Messung
Rettenbach	-5,0	6,5	-19,8	keine Messung
Windischgarsten	-2,9	8,0	-22,0	285,8
Molln	-0,6	11,0	-19,4	203,0
Bodinggraben	-3,4	8,0	-19,5	322,7
Reichraming	0,0	13,0	-13,0	278,1

Das dichte Netz an Mess-Stationen gibt einen guten Überblick, wie sich Niederschläge im Nationalpark verteilen: So ist die Südseite des Sengengebirges wesentlich trockener als die Nordseite, an der sich Wolken lang ausregnen.

Wichtiger als solche Durchschnittswerte sind für Tiere und Pflanzen Extrem-Ereignisse – zum Beispiel Stark-Niederschläge. Die werden jetzt genau dokumentiert. So richtig zufrieden sein werden die Meteorologen im Nationalpark erst in gut zwanzig Jahren: Dann steht ihnen eine dreißigjährige Messreihe zur Verfügung – für Wetter-Beobachtungen ein notwendiger Zeitraum – damit nicht einzelne, besonders trockene oder feuchte Jahre das Bild verzerren.

Mehr dazu finden Sie in der 17 Seiten starken Broschüre „Meteorologie im Nationalpark“. Kostenlos zu beziehen bei der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H. in Leonstein, Telefon 075 84/36 51.

Bei der Nationalpark Gesellschaft liegen auch an die fünfzig Arbeitsberichte

Messwerte März	Lufttemperatur (°C)			Niederschlags- summe (mm)
	Mittel	Max.	Min.	
Schoberstein	1,6	14,7	-8,6	58,2
Feichtalalm	-0,6	14,1	-12,1	keine Messung
Hutereiboden	0,6	13,0	-12,5	48,8
Zöbelboden	3,2	15,5	-7,4	194,5
Rettenbach	2,4	17,8	-8,0	keine Messung
Windischgarsten	3,6	18,0	-8,0	63,2
Molln	5,6	21,0	-6,0	80,9
Bodinggraben	2,6	17,0	-7,1	124,7
Reichraming	5,9	22,0	-5,0	99,0

Der **Februar 1999** war ein extrem schneereicher Monat. Die Niederschläge erreichten ein Vielfaches der Durchschnittswerte. Die Temperaturen lagen bis zu zwei Grad unter den langjährigen Werten. Der März und der April 1999 hingegen waren um ein bis zwei Grad wärmer als im langjährigen Mittel und die Niederschläge lagen deutlich unter den Durchschnittswerten.

Schnee und Lawinen im Februar

In der Nationalpark Region schneite es im Februar an 24 Tagen. Schneemengen, wie sie seit Jahren nicht mehr registriert wurden, und das in allen Höhenlagen. Die Gesamtschneemengen erreichten in den Niederungen 50 Zentimeter (Bereich Molln und Reichraming), bis 130 Zentimeter (Bereich Windisch-

garsten). Im Gebirge lagen die Gesamtschneemengen zwischen zwei Meter und vier Meter.

Wenngleich die Situation in unserem Gebiet nicht so dramatisch war wie in Tirol und Vorarlberg, so wurden doch in diesem Winter Lawinen beobachtet, die nur selten abgehen. Dies zudem in einer Stärke, die selbst älteren Bewohnern kaum erinnerlich ist. So wird man bis weit in den Sommer hinein Lawinenreste unterhalb von 1.000 Meter Seehöhe beobachten können. Manche davon werden vielleicht bis zum nächsten Winter halten.



Manfred Bogner kontrolliert eine Meßstelle im hinteren Rettenbach.

Messwerte April	Lufttemperatur (°C)			Niederschlags- summe (mm)
	Mittel	Max.	Min.	
Schoberstein	4,1	15,1	-3,8	70,9
Feichtalalm	2,1	15,7	-4,9	keine Messung
Hutereiboden	2,8	16,5	-4,2	75,8
Zöbelboden	6,9	18,5	-0,7	110,3
Rettenbach	6,9	24,6	1,9	keine Messung
Windischgarsten	8,4	25,0	0,0	74,6
Molln	9,3	22,0	0,0	70,2
Koglental	1,1	16,0	-4,9	keine Messung
Reichraming	9,5	24,5	0,0	89,3



Lawinenrest im Langen Graben, Anfang Juni.

Text: Manfred Bogner
Günter Mahringer
Foto: Franz Xaver Wimmer